



Der Grünspecht



Informationen aus dem Landkreis Oldenburg
2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den 2. Grünspecht des Kreisverbandes in Ihren Händen – unsere Infozeitung von Bündnis 90/Die Grünen im Landkreis Oldenburg. Diesmal steht die Wahl zum Europaparlament am 26. Mai im Mittelpunkt.

Europa ist näher als Sie vielleicht annehmen. Auf den folgenden Seiten werfen wir von verschiedenen Positionen aus einen Blick auf Europa: aus Sicht der Gemeinden, des Landkreises, des Landes Niedersachsen, des Bundes und aus Sicht der Jugend.

Wir Grüne wollen kein Zurück in den Nationalismus. Wir wollen Europas Rolle in der Welt stärken und die EU wieder handlungsfähiger machen.

Unser Ziel ist es, die Klimakrise zu bekämpfen, Europas Demokratie zu verteidigen und für sozialen Ausgleich innerhalb Europas zu sorgen. Europa muss neu begründet werden: ökologisch, demokratisch und sozial. Dafür müssen wir Europas Versprechen erneuern.

Viel Spaß beim Lesen!



Europakandidat*innen | Copyright | gruene.de | Domintik Butzmann

Europa. Die beste Idee, die Europa je hatte.

„Europas Versprechen erneuern“ – Ziele Grüner Politik für Europa:

Erhalten, was uns erhält – unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- einen deutlich schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien
- eine europäische Verkehrswende mit Vorfahrt für umweltverträgliche und vernetzte Mobilität
- eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise in ganz Europa
- den Schutz einzigartiger Kulturlandschaften und Urwälder
- eine Ausrichtung der europäischen Agrarpolitik an ökologischen Kriterien
- eine europäische Plastiksteuer



Stärken, was uns zusammenhält: Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion vertiefen

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- einen leistungsfähigen EU-Haushalt für gemeinsame Aufgaben
- Investitionen in Europas Infrastruktur, Klimaschutz, erneuerbare Energien und emissionsfreie Mobilität
- den Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit
- einen krisenfesteren Euro und einen demokratisch kontrollierten Europäischen Währungsfonds
- eine gemeinsame europäische Unternehmensmindestbesteuerung
- eine Grundsicherung für alle Menschen in der EU
- Freizügigkeit mit Schutz für Arbeitnehmer*innen in Europa

Sichern, was uns ausmacht: Freiheit, Demokratie und Menschenrechte verteidigen

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- die systematische Prüfung von Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten in allen EU-Mitgliedstaaten
- mehr Transparenz und Abstimmung nach Mehrheitsprinzip im Europäischen Rat
- ein europäisches Einwanderungsrecht, das legale Migration ermöglicht
- ein einheitliches europäisches Asylsystem mit einem fairen und solidarischen Verteilungsmechanismus
- Schutz vor sexualisierter Gewalt für alle
- die europaweite Anerkennung eingetragener Partnerschaften, gleichgeschlechtlicher Ehen und Regenbogenfamilien
- eine Aufstockung der Mittel im Kampf gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Inklusion, Selbstbestimmung und Barrierefreiheit
- den Schutz der Privatsphäre bei Smartphones, Tablets und „smarten“ Assistenten von Anfang an
- eine effektive wie rechtsstaatliche europäische Sicherheitsarchitektur, die Freiheit schützt und Sicherheit garantiert

Garantieren, was uns alle schützt: Frieden und Sicherheit fördern

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- den aktiven Schutz von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, insbesondere durch die Stärkung von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen
- eine vertiefte und wirtschaftlich nachhaltige Partnerschaft zwischen EU und allen anderen Ländern auf Augenhöhe, besonders mit den Ländern in Afrika
- nachhaltige Friedenspolitik statt Waffenlieferungen an Diktatoren und in Kriegs- und Krisengebiete
- eine faire, nachhaltige Entwicklungspolitik, die zu globaler Gerechtigkeit beiträgt
- die Verankerung des Pariser Klimaschutzabkommens und des Vorsorgeprinzips in allen Handelsverträgen der EU

Europas Versprechen erneuern.



Europawahlprogramm 2019



Europa. Die beste Idee, die Europa je hatte.



Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

Voranbringen, was uns voranbringt: Innovation, Bildung und Kultur

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- den europaweiten Ausbau digitaler Infrastruktur und ein freies, offenes Internet für alle
- ein Verbot von Diskriminierungen durch Algorithmen und eine Verpflichtung zu deren Transparenz
- die Einrichtung eines Europäischen Jugendparlaments zur besseren Partizipation junger Menschen
- sozialökologische Bildungsprogramme
- europaweite Investitionen in Kultur und Kunst

Ermöglichen, was vor Ort am besten gelingt: Europa der Regionen und Kommunen

Wer GRÜN wählt, stimmt für

- den Schutz der öffentlichen Daseinsvorsorge
- europäische Unterstützung im sozialen Wohnungsbau
- den Schutz unseres Trinkwassers vor Privatisierung
- öffentlichen Nahverkehr in kommunaler Hand
- mehr Möglichkeiten im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler und kommunaler Ebene
- weniger Bürokratie bei grenzüberschreitenden Kitas und Gesundheitseinrichtungen
- EU-Förderprogramme, die Armut bekämpfen, Natur und Umwelt schützen und den sozialen Zusammenhalt stärken
- ein gesichertes Mitspracherecht von Kommunen, Regionen und Nichtregierungsorganisationen bei europäischen Gesetzgebungsverfahren und Förderprogrammen

aus: <https://www.gruene.de/ueber-uns/2018/gruenes-wahlprogramm-zur-europa-wahl-2019.html>

**GEMEINSAM
FÜR EUROPA.**



Sven Giegold, Spitzenkandidat von Bündnis 90/Die Grünen

„Wir Grüne können unsere Ziele Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte nur mit einem Europa erreichen, das nach innen und außen stark und handlungsfähig ist. Wir haben über die europäischen Institutionen sehr viel für unsere grünen Ziele durchgesetzt. Das wollen wir auch in Zukunft!

Wir Grüne sind nicht die einzigen Pro-Europäer. Aber unter den Pro-Europäern sind wir diejenigen, die konsequent für Veränderung in Richtung Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und europäische Handlungsfähigkeit eintreten. Die Zeit rennt, um den Klimakollaps noch aufzuhalten. Die Europawahl ist eine der letzten wichtigen Wahlen, um das Ruder noch herum zu reißen. Europa muss vorangehen, damit wir das 2 Grad-Ziel nicht krachend verfehlen. Im Klimaschutz liegt auch eine große Chance für neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze und Innovationen.

81% der Deutschen sind heute für Europa. Diese 81% sind für uns eine Verantwortung. Nämlich, dass in Deutschland die Mehrheiten entstehen, für ein mutiges Vorranggehen mit Europa. Auch für ein solidarisches Europa. Für das Ende der Blockadepolitik der großen Koalition gegen mutige Vorschläge etwa aus Frankreich. Europa bedeutet europäische Solidarität, nicht nationales Saldo! Europa bedeutet Stärke durch Zusammenhalt, nicht Schwäche durch Spaltung! Wir wollen kein rechtes Europa, wir wollen ein gerechtes Europa.“

Ska Keller, Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen

„Städte und Gemeinden sind das Fundament der Europäischen Union. Hier findet Europa jeden Tag statt. Wir Grüne wollen, dass Europa Kommunen besser unterstützt, gerade da, wo sie allein an ihre Grenzen stoßen. Europa muss sozialen Wohnungsbau besser fördern, mit zinsgünstigen Krediten und Mitteln aus dem Struktur- und Investitionsfond.

Ein Kernanliegen für uns Grüne ist der Schutz der kommunalen Daseinsvorsorgen. Wir haben im Europäischen Parlament harte Kämpfe dafür ausgefochten, dass Kommunen nicht dazu gezwungen werden dürfen, die Wasserversorgung oder soziale Dienstleistungen wie Kindergärten zu privatisieren. Wir sind für fairen Wettbewerb. Aber wenn es um die grundlegende Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Strom und sozialen Diensten geht, hat Versorgungssicherheit für uns Vorrang. Der europäischen Binnenmarkt und Handelsabkommen der EU dürfen nicht dazu führen, dass Kommunen nicht mehr selbst entscheiden können, was das Beste für sie ist.

Wir Grüne kämpfen für saubere Luft, gute Wasserqualität und eine vielfältige Natur. Wir haben in der EU durchgesetzt, dass drei der gefährlichsten Ackergifte nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Wir wollen, dass die EU künftig viel stärker eine natur- und artgerechte Landwirtschaft fördert statt Massentierhaltung und Agro-Industrie.“

Kathrin Langensiepen, niedersächsische Kandidatin von Bündnis 90/Die Grünen



10 Jahre UN Behindertenrechtskonvention – Was bisher geschah

„Vor 10 Jahren wurde das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Kurzform UN-BRK) von Deutschland ratifiziert. Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Rechte und Pflichten bekommen wie nicht behinderte Menschen: auf Schulen gehen, auf die sie gehen möchten, wählen, wen sie möchten, wohnen wie und wo sie möchten und arbeiten, wo sie möchten.“

Neben allen diesen Maßnahmen für Menschen mit Behinderung darf eines niemals außer Acht gelassen werden: **nichts über uns, nicht ohne uns.** Keine Podiumsdiskussion ohne Einbeziehung der Betroffenen. Bisher keine Selbstverständlichkeit.

Noch immer haben Menschen, die unter der sogenannten Vollbetreuung stehen, KEIN Wahlrecht, noch immer werden junge Schulabgänger*innen nach der Schule häufig in eine Werkstatt oder Einrichtung reinmotiviert.

Auf kommunaler Ebene müssen öffentliche Gebäude schon lange barrierefrei sein – das ist leider immer noch keine Selbstverständlichkeit.“



Viola von Cramon, niedersächsische Kandidatin von Bündnis 90/Die Grünen

Leben auf dem Land

„Wer abseits von größeren Städten im ländlichen Raum unterwegs ist, stellt zwei Dinge fest: Einerseits kommt das Landleben immer mehr in Mode, weil es Entschleunigung und oft mehr Lebensqualität bedeutet als die überquellenden Städte, andererseits bedeutet das Leben auf dem Land oft aber auch einen Verlust von Infrastruktur und sozialer Daseinsvorsorge. Ich möchte das Thema des ländlichen Raums in Europa aufgreifen, weil wir GRÜNE für das Leben auf dem Land Antworten liefern können.“

Europäische Fördermittel sollten verstärkt in Dienstleistungen für die soziale Infrastruktur fließen, die entscheidend für das Lebensgefühl im ländlichen Raum sind, den Erhalt von medizinischer Versorgung auch mit einer verbesserten, digitalen Infrastruktur und neuen Mobilitätskonzepten jenseits des eigenen PKWs.

Seit fast 2 Jahren bin ich begeisterte Lastenradfahrerin und konnte mit dem großartigen Gefährt meinen Bundestagswahlkampf 2017 im Harzer Vorland und nördlich von Göttingen extrem klimafreundlich absolvieren. Wir brauchen neue Kulturangebote auch für den sanften Tourismus und den Zugang zu guter Bildung, unabhängig vom Elternhaus und dem Wohnort – dafür setze ich mich seit langem ein. Das werden die Schlüssel für ein gutes Leben in der Peripherie sein.“

Niedersachsen

ist im Hinblick auf seine Fläche, Bevölkerungszahl und Wirtschaftsleistung mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar. Es hat in etwa so viele Einwohner*innen wie Österreich. Die Wirtschaftsleistung ist ähnlich hoch wie die Dänemarks. Niedersachsen profitiert von der Europäischen Union: Die niedersächsische Wirtschaft ist vielfältig und stark exportorientiert, die Automobil- und Zulieferindustrie sind bedeutende Industrien und Arbeitgeber von überregionaler Bedeutung, ebenso eine Reihe energieintensiver Industrien.

Die Volkswagen AG als größter Autohersteller der Welt und Arbeitgeber in Niedersachsen will in Zukunft auf Elektromobilität in allen Fahrzeugsparten setzen. Allerdings würde diese Kehrtwende von VW nur sinnvoll sein, wenn die Energiewende vorangetrieben wird und die E-Mobilität über Ökostrom versorgt wird. Auch die Frage, wie man große Mengen von Akkus auf faire und saubere Weise produzieren will, muss geklärt werden. Immerhin, der Paradigmenwechsel der Volkswagen AG nach dem Abgasskandal ist bemerkenswert.

VW-Chef Diess forderte darüber hinaus eine rasche Energiewende, um Elektroautos mit kohle- und CO₂-freiem Strom betreiben zu können: „Wir rufen Industrie, Politik und Gesellschaft auf, gemeinsam alle Hebel in Bewegung zu setzen, um der E-Mobilität zum Durchbruch zu verhelfen.“ Volkswagen bekennt sich umfassend zu den Klimazielen von Paris. Der Konzern habe sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 vollkommen CO₂-neutral zu werden – der Plan umfasse Flotte und Produktion und reiche bis zur Verwaltung. Es wäre mehr als zu begrüßen und notwendig, wenn die Agrarindustrie sich zukünftig ähnliche Ziele steckt, und der lange vernachlässigte Ökolandbau in Niedersachsen Fahrt aufnehmen könnte. Die EU sollte durch eine Umsteuerung der Subventionen, erheblich dazu beitragen.

In Niedersachsen wird mehr Strom aus Windkraft erzeugt als in jedem anderen Bundesland. Für Niedersachsen als Windenergieland Nr. 1 ist die Ausgestaltung der angestrebten Europäischen Energieunion von besonderer Bedeutung. An der niedersächsischen Küste finden sich bedeutende Häfen



und Werften. Last but not least ist Niedersachsen auch ein bedeutender Wissenschaftsstandort und an zahlreichen internationalen Forschungsprojekten der EU beteiligt. Europa ist nicht nur „Brüssel“ – Europa sind die Kommunen, Städte und Regionen der EU. Hier leben über 500 Mio. Menschen, die direkt von europäischer Politik profitieren; hier setzen viele EU-Programme an.

Was die EU auf den Weg bringt – Beispiele

Im Rahmen des Ausbaus der Transeuropäischen Netze (TEN) fördert die EU über die Fazilität „Connecting Europe“ mit 35 Millionen Euro den Ausbau der Bahnverbindung Oldenburg-Wilhelmshaven. Mit 6,8 Millionen Euro wird die Erweiterung des Mittellandkanals bezuschusst, und 8,3 Millionen Euro werden für eine Studie zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Bahnverbindung zwischen Groningen und Bremen eingesetzt. Mit bis zu 1,8 Millionen Euro unterstützt die EU den Aufbau von E-Call-fähigen Notrufannahmestellen in Niedersachsen. Fast 5 Millionen Euro fließen in die Entwicklung des vernetzten Autos (C-ITS), ein Teil davon in das C-ITSPilotprojekt in Niedersachsen. Im Zeitraum 2014 bis 2020 stellt die EU dem Bundesland Nie-



Niedersachsen Fördermittel aus mehreren EU-Strukturprogrammen bereit: ca. 691 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und etwa 288 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Ca. 1,12 Milliarden Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kommen Niedersachsen und Bremen gemeinsam zugute.

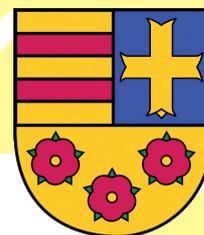
Niedersachsens Forscher profitieren vom EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ ebenso wie Studierende, Auszubildende und Lehrende von den Erasmus+ Bildungsprogrammen. Dank Erasmus+ wurde 2015/2016 rund 2.900 Personen aus Niedersachsen ein Studienaufenthalt im EU-Ausland ermöglicht. 1.210 Personen konnten

mithilfe der Erasmus-Förderung für einen Studienaufenthalt nach Niedersachsen kommen.

Das internationale Begegnungstreffen in Hude zählt zu den vielen von der EU in der Region geförderten Jugendprojekten. Junge Erwachsene stehen zudem im Fokus von Programmen, die eine erhöhte Beschäftigung zum Ziel haben. So möchte das Pro Aktiv Center der Stadt Oldenburg jungen Menschen mit besonderem Förderungsbedarf den Zugang zu Arbeit und Ausbildung erleichtern; es erhält hierfür Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).



Europa für unseren Landkreis, für unsere Gemeinde



Klimaschutz kennt keine Grenzen.



Kommt, wir bauen das neue Europa!



gruene.de

Europa ist auch für die Gemeinde ein Erfolgsmodell. Sie hilft den Gemeinden vor Ort durch finanzielle Unterstützung bei Projekten im Klimaschutz, im Naturschutz, in der Landwirtschaft, in der Wirtschaftsentwicklung, im sozialen Miteinander, in der Bildung, im Sport und in der Jugendarbeit.

Hier der Beweis:

ELER

Das ELER-Budget für Niedersachsen und Bremen 2014-2020 beträgt 1,12 Mrd. Euro

Bespiele für Leaderprojekte im Landkreis:

- Regionale Umweltzentrum (RUZ) in Hollen – dort können sich Kinder und Erwachsene vom Wert heimischer Erzeugnisse für die Ernährung überzeugen
- Wildeshäuser Geest-Laubfrosch-Projekt
- Zuschüsse für die Herrichtung von fünf alten Feldscheunen als Quartier für den selten gewordenen Steinkauz
- Urgeschichtliches Zentrum im bald frei werdenden alten Feuerwehrhaus in Wildeshausen
- Renaturierungsprojekt im ca. 8,5 ha großen Gebiet des „Schwarzen Moores“ in der Gemeinde Wardenburg
- Projekt zum Fledermausschutz
- Talausweitung Hunte – gut 60 ha Fläche am Naturschutzprojekt „Quell- und Feuchtwiesengebiet Garmhäuser Huntetal
- Ahlhorner Fischteiche
- Moor- und Bauernmuseum Benthullen-Habern II
- Erneuerung der Pflasterung des Ziegeleiweges – Gemeinde Wardenburg
- Sanierung einer Fachwerkscheune – Kloster Hude
- Reetdachsanierung „Alte Schule“ Schönemoor

EFRE

Die EU unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung in allen EU-Ländern (EFRE). Das EFRE-Budget Niedersachsen für die Förderperiode 2014 bis 2020: 691 Mio. Euro.

In den Landkreis Oldenburg flossen in der Zeit von 2014 bis 2020 mehr als 23 Mio. Euro.

Begünstigte im Landkreis sind u.a.:

- Firma Urban, Hude (286.000 € für die Entwicklung eines intelligenten Tiermonitorings)
- Roland Manufaktur (1.982.000 € für die Errichtung einer Betriebsstätte in Harpstedt)
- Harries Schälmlmühlenwerk (10 Mio. Euro für die Errichtung einer Betriebsstätte in Groß Ippener)
- Förster und Spille, Wildeshausen (1.854.000 € für den Kauf einer von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte)
- Gemeinde Ganderkesee (207.000 € für die wärmetechnische Sanierung öffentlicher Gebäude)
- Gemeinde Großenkneten (760.000 € für die Erschließung des Gewerbegebietes „Am Brink“)
- Plömacher, Hude (3,88 Mio. Euro für die Errichtung einer neuen Betriebsstätte)
- Flywhale Aircraft, Dötlingen (1,13 Mio. Euro für Elektroflywhale und 314.000 € für die Errichtung eines Firmengebäudes)
- Schütte Fahrzeugbau, Wardenburg (13.600 € für die Entwicklung eines Wechselanhängers)

ESF

Der Europäische Sozialfonds (ESF) konzentriert sich auf die Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen in der Europäischen Union (288 Mio. Euro für Niedersachsen von 2014 bis 2020 – in den Landkreis flossen davon ca. 3,16 Mio. Euro).

Begünstigte waren Pflegedienste, Autohäuser, Wellnessstudios, die Diakonie, Maschinenbauer, Praxen u.v.a. mit kleineren Beträgen bis 10.000 €. Hauptempfänger waren der Landkreis für das Pro-Aktiv-Center mit 526.000 €, die VHS mit 1.093.000 €, der Trägerverein Frauen und Wirtschaft mit 1.115.000 €.

Wir Grüne wünschten uns in der Verteilung der EU-Mittel oft andere Akzente und werden uns weiterhin dafür einsetzen.

Wer wissen möchte, wer und in welcher Höhe Direktzahlungen von der EU erhält, der findet sie unter dem folgenden Link:

<https://agrar-fischerei-zahlungen.de/index.html>



Sie möchten gerne weitere Information oder haben Interesse, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen? Wenden Sie sich gerne an unsere Kreisgeschäftsstelle unter info@gruene-oldenburg-land.de oder informieren Sie sich über unsere Termine und grünen Ortsverbände im Landkreis Oldenburg auf unserer Homepage: www.gruene-oldenburg-land.de

... und das Wichtigste:

GEHEN SIE WÄHLEN – Europawahl am Sonntag, den 26. Mai 2019!

Das Europa der Jugend liegt in deiner Hand

„Was bedeutet Europa für die Jugend in Deutschland? Frieden, Freiheit und Zukunft.“

Der **Frieden** ist alles andere als selbstverständlich, das sollten wir uns immer vor Augen führen. Bis vor einigen Jahrzehnten gab es kaum ein Jahr in Europa, in dem nicht die einen Länder gegen die anderen gekämpft haben, wo Familien nicht durch Mauern und Zäune getrennt wurden und Brüder sich nicht gegenseitig niedermetzelten. Den ständigen Krieg, das andauernde Morden hatte nicht die Jugend zu verantworten, dennoch wurde ihr die Zukunft geraubt. Weil alte Männer sich besser als noch ältere Männer fühlen wollten, mussten hunderttausende junge Menschen ihr Leben lassen. Die EU hat dem ein Ende gesetzt. Am 26.5. geht es darum, den Frieden für die Jugend zu wahren.

Die **Freiheit** brauchen wir junge Menschen wie die Luft zum Atmen. Wir gehören nicht hinter Zäune gesperrt, unsere Gedanken wollen wir teilen und die Welt wollen wir sehen. Das ermöglicht die EU uns wie keiner anderen Jugend auf der Welt.

Wir können reisen, wohin es uns sehnt, wir können mit den Menschen leben, für die unser Herz schlägt und wir können uns austauschen, wie es unser freier Geist verlangt. Am 26.5. geht es darum diese Freiheit zu schützen.

Am meisten aber bedeutet die **EU Zukunft**. Eine Zukunft, die wir selbst gestalten können, in die wir ruhigen Gewissens Kinder setzen können und auf die wir vor unseren Kindern stolz sein können. Am 26.5. geht es darum, dieser Zukunft eine Richtung zu weisen. Soll Europa wieder ein Kontinent des Misstrauens und des Egoismus werden? Oder soll Europa ein grüner Vorreiter für eine friedlichere und freiere Welt werden? Du hast es in der Hand.“



Maik Niederstein, junges Mitglied der Grünen



Wir laden herzlich zum Filmgucken ein

Termin: 21.05.2019 Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Wardenburger Hof in Wardenburg Eintritt frei

„**Human Flow**“ ist eine epische filmische Reise des international renommierten Künstlers Ai Weiwei, in der er dieser gewaltigen Völkerwanderung ein bildgewaltiges und eindrucksvolles Gesicht gibt.

Termin: 13.06.2019 Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Klosterschänke in Hude Eintritt frei

Der Dokumentarfilm „**Welcome to Sodom**“ lässt die Zuschauer hinter die Kulissen von Europas größter Müllhalde mitten in Afrika blicken und portraitiert die Verlierer der digitalen Revolution.



IMPRESSUM

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Oldenburg Land
Vertretungsberechtigte/r: Birte Wachtendorf
Friedrichstraße 4a, 27798 Hude
V.i.S.d.P. Detlef Bollmann

www.gruene-oldenburg-land.de

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier
Druckerei: FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg